



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 9. November.

Bekanntmachungen.

Steckbrief. Die wegen Landstreichens bestrafte unverehel. Antonie Frankenhäuser aus Weissensee hat sich der wider sie angeordneten Detention durch die Flucht entzogen.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf die 2c. Frankenhäuser zu vigiliren und dieselbe im Betretungs-falle an die Corrections-Anstalt zu Zeitz abliefern zu lassen, mir aber hiervon Nachricht zu geben.

Signalement. Alter 19 Jahr, Haare schwarz, Augenbraunen dunkelblond, Augen hellblau, Gesichtsfarbe gesund, Gestalt kräftig, Statur mittel.

Merseburg, den 1. November 1861.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Geeichte Brückenwaagen empfiehlt

C. F. Liebich,
Markt.

Ziegelei-Verkauf.

Eine sehr günstig gelegene, im schwunghaften Betriebe befindliche Ziegelei mit Wohnhaus und 6 Morgen Fläche besser Ziegeleerde soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Franco-Offerten werden erbeten poste restante Lügen H. B. Nr. 2.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Niederlobicau Nr. 3.

Pferde-Verkauf.

Am 16. November d. J., Vormittags von 9 Uhr ab, werden auf dem Klosterhofe zu Merseburg

14 austrangirte Dienstpferde

des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Der Oberst und Regiments-Commandeur
von Podbielski.

Auction. Mittwoch den 13. d. M., von früh 9 Uhr an, sollen in der hiesigen Unteraltenburg Nr. 795 — der Claus'schen Brauerei gegenüber — einige Material-Waaren, Ladenutensilien und sonstige Geräthschaften, sowie 1 Pferd und 1 leichter Leiterwagen, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 5. November 1861.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Zur Verdingung von Erdarbeiten in der Meuschauer Flur steht Termin an auf den 12. November d. J., Vormittags 10 Uhr.

Versammlungsort: der Hospitalgarten.

Meuschau, den 4. November 1861.

Die Baudeputirten.

Stube, Kammer und Küche ist sofort oder zu Neujahr an anständige Leute zu vermietthen Oberaltenburg Nr. 824.

Bekanntmachung.

Das Strohharken vor den Scheunen ist nur Mittwochs und Sonnabends Nachmittags erlaubt.

Merseburg, den 9. November 1861.

Das Feldcomité.

Flachs - Anzeige.

Mein Lager von Süneburger und Flemminger Flachs ist auf das Feinste assortirt und verkaufe ihn im Ganzen wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen.

N. Bergmann am Markt.

Mein Lager in

Französ. Gummischuhen, nur gute Waare,

ist vollständig assortirt und empfiehlt

Gustav Lott.

Rußanzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß eine Sendung gute Odenwalder Rüsse angekommen ist und zu dem billigsten Preise verkauft werden.

Schumann, Rußmann,

Merseburg, wohnhaft vor dem Gotthardtsthor 123.

Gummi-Schuhe werden (nach Berliner Methode) schnell und sauber reparirt von

Karl Bauer, Sand Nr. 629.

Funkenburg.

Sonntag den 10. d. M. großes Concert, gegeben von den Geschwistern Drechsler und Herrn Pianist Sünich aus Halle.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

Zum Bäumchen.

Zur Nachfeier der Denkmals-Enthüllung Sonntag den 10. d. M. halte ich die diesjährige Kirmeß. Für gute Speisen und Getränke und gut besetzte Musik habe ich bestens gesorgt und lade Freunde des geselligen Vergnügens ganz ergebenst ein.

Rühlemann.

Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten.

Die Wahl der Wahlmänner erfolgt nach der Verordnung vom 30. Mai 1849 und nach dem Reglement vom 4. October 1861. Hiernach ist jeder selbstständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte verloren hat, in der Gemeinde, worin er seit 6 Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, stimmberechtigter Urwähler, insofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Armen-Unterstützung erhält. Die Urwähler werden nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden Einkommen-, Grund- und Gewerbesteuer in 3 Abtheilungen getheilt. Zur dritten Abtheilung gehören auch diejenigen Urwähler, welche keine Steuer zahlen. Jede Abtheilung wählt ein Drittel der zu wählenden Wahlmänner. Die dritte Abtheilung wählt zuerst, die erste zuletzt. Die Stimmgebung erfolgt zum Protocoll.

Auf jede Vollzahl von 250 Seelen soll ein Wahlmann gewählt werden. Die Bevölkerung der hiesigen Gesamtstadt beträgt nach der im Jahre 1858 erfolgten amtlichen Zählung mit Einschluß des Militärs 11870 Seelen. Es sind somit in unsrer Stadt 47 Wahlmänner zu wählen. Um die Wahl derselben zu bewirken, haben wir unter Berücksichtigung der Seelenzahl die Gesamtstadt in 15 Wahlbezirke eingetheilt. Die Abgränzungen der Bezirke, die Wahllocalien und die Wahlvorsteher sind aus der beigefügten

Zusammenstellung zu entnehmen. In jedem der Wahlbezirke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12, 13, 14, 15 sind drei Wahlmänner, von jeder Abtheilung einer, in jedem der Wahlbezirke 8 und 10 dagegen vier, einer von der dritten, zwei von der zweiten und einer von der ersten Abtheilung zu wählen. Die Wahlmänner werden von jeder Abtheilung aus der Zahl der stimmberechtigten Urwähler des betreffenden Bezirks ohne Rücksicht auf die Abtheilung gewählt.

Die Abtheilungslisten sind für jeden Wahlbezirk von uns aufgestellt und Erinnerungen dagegen innerhalb der vorgeschriebenen Zeit nicht erhoben worden.

Wir werden in jedes Wohnhaus ein gedrucktes Exemplar abliefern lassen, welches der Hauswirth den darin wohnenden Urwählern vorzulegen hat.

Das Wahlgeschäft findet nach höherer Bestimmung am 19. November d. J. statt. Dasselbe beginnt in allen Wahlbezirken unserer Stadt Vormittags um 10 Uhr. Die in den Abtheilungslisten verzeichneten Urwähler werden hierdurch eingeladen, sich in den bestimmten Localen zur angegebenen Zeit **pünktlich** und möglichst zahlreich einzufinden. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl Theil nehmen.

Discussionen dürfen in der Wahlversammlung nicht stattfinden.

Merseburg, den 6. November 1861.

Der Magistrat.

Wahlbezirke, Wahllocale, Wahlvorsteher.

Der Wahlbezirk auf. Wohn- Nr.	Local der Wahl.	Wahl-Vorsteher.	Stellvertreter.
1 2	Haus-Nr. 1—75 76—112 121—124 127—140 und vor dem Gotthardts- thore.	Bürgerschule im Brühl. Herzog Christian.	Regierungsrath Niedlich. Kreisgerichtsrath Knauth.
3 4	141—196 197—259	Schießhaus. Ressource.	Magistrats-Assessor Helke. Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Hunger.
5 6	260—326 327—392	Franz'sches Kaffeehaus. Saal des Schenkewirths Uhde.	Magistrats-Assessor Stollberg. Stadtverordneten-Vice-Vorsteher Justizrath Wagner.
7 8	393—452 453—507 und vor dem Sitzthore	Rischgarten. Casino.	Appell. Ger. Ref. Gräfe. Bürgermeister Seffner.
9 10	508—569 114—120 570—649	Thüringer Hof. Saal des neuen Rath- hauses.	Kreisgerichtsrath Gentsch. Kreisgerichts-Calculator Schmidt.
11 12 13	650—713 714—768 769—844	Kuntenburg. Schloßgarten-Salon. Dom-Gymnasium.	Regierungs-Secretair Rostock. Beigeordneter Karlstein. Präsident der königlichen General- Commission Frhr. von Reibnig.
14 15	856—908 844—854 909—962	Stadt Leipzig. Hospitalgarten.	Fabrikant Hüne. Deconom Cantor emer. Becker.
			Regierungsbuchhalter Wohlfahrt. Kreisgerichtsrath Brummer. Reg. Secr. Assst. Wolny. Mühlenbesitzer Kürbitz. Gen. Comm. Registr. Carsow. Staatsanwalt Frhr. von Blotho. Kreisgerichtsrath Delzen. Regierungs-Secretair Trömer. Regierungs-Secretair Frauenheim.

Das

Meubles-, Spiegel- & Polsterwaaren-Magazin vereinigter Tischlermeister in Merseburg,

292 Burgstraße 292,

empfehlen sein wohlaffortirtes Lager aller Arten Meubles und verspricht bei reeller Bedienung stets billige Preise.

Herren- und Knabenhüte, ff. und ord. in Filz und Seide, **neuester Façon**, eig-
nen und franz. Fabrikates, **Handschuhe** für Herren und Damen in **Glacé, Waschleder, Seide,**
Trikot und **Buckskin** mit und ohne Futter, **Shlipse, Cravatten** und wollene **Halstücher**
für Civil und Militair in schönsten Dessins, **Chemisettes** mit und ohne Kragen, **Halskragen,**
Unterärmel und **Manschetten** u. dergl. u. dergl.

Sämmtliche Artikel sind in größter Auswahl vertreten und die Preise höchst mäßig.

Zur geneigten Beachtung empfiehlt sich

Albert Pfautsch, Burgstraße 292.

Prima Qualität. Eine bedeutende Parthie Filzschuhe Prima Qualität.
jeder Größe, von hinlänglich bekannter Güte, sowie

alle vorkommende Filzarbeiten

sind im Ganzen und Einzelnen zu billigsten und herabgesetzten Preisen zu verkaufen bei

Markttags auch in meiner Bude.

Albert Pfautsch, Burgstraße 292.

NB. Am Plage der **einzigste Verfertiger** dieser Artikel ist keine Concurrenz im Stande, gleiches
leisten zu können.

Frische Schmelzbutter, sowie alle andern **Waa-**
ren zum Backen und Schlachten in bester Quali-
tät bei

M. Klingebell, Gotthardtsstraße.

Paraffin-Kerzen à 10 Sgr., Stearinkerzen
zu 7 bis 9 1/2 Sgr., Wachs-, Altar- und Tafel-
lichte in verschiedenen Größen bei

M. Klingebell, Gotthardtsstraße.

Alle Sorten Liqueure und Aquavite in bester
Güte, **Nordhäuser in Fässern** und Einzelnen, **ff.**
Jam., Westind. und Schänk-Rums, Arac,
Cognac u. empfiehlt billigst

M. Klingebell, Gotthardtsstraße.

Trotz der gestiegenen Taback-Preise empfehle ich den
Herren Rauchern mein Lager von **guten alten abge-**
lagerten Cigarren und Tabacken noch zu **alten**
Preisen.

M. Klingebell, Gotthardtsstraße.

Weisse Bohnen kauft

M. Klingebell, Gotthardtsstraße.

Handlungs-Anzeige.

Neue trockene, sowie in Butter eingeseigte Perig.
Trüffeln, neue **Champignons** en naturell, in Butter,
in Essig und auch getrocknet, feinste franz. nonpar. **Ca-**
pern, Ital. **Maronen**, Genueser **Macaroni**, starke
und schwache, **Parmesan-Räse**, neue **rusische**
Schooten, **Schaalmandeln** und **Traubenrosinen**,
selten schöne **Brab. Sardellen**, Gothaer **Cervelat-**
wurst und Magdeburger **Sauerkohl** empfing

Otto Pockolt.

Ein seidenes Tuch ist auf dem Hofplage gefunden.
Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insektions-
gebühren abholen **Johannisgasse Nr. 42.**

Ein seidenes Taschentuch ist gefunden worden; abzu-
holen im Gotthardtsihore.

Die gegen den Stellmachermeister **Wilhelm Müller**
in Groß-Lehna ausgestoßene Beleidigung nehme ich hier-
mit zurück und erkläre denselben für einen ehrlichen und
rechtsschaffenen Mann.

Groß-Lehna, den 3. November 1861.

Gottfried Prager.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis (10 Novbr.) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
	Herr Diac. Opitz.	Herr Abj. Stephan.
	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Busch.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreiflug.	
Altenburgerkirche	Herr Pastor Gruner.	

Stadtkirche: Sonntag früh 1/8 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr
Diac. Busch.

Montag den 11. Novbr., Abends 7 Uhr, Bibelstunde in der Alten-
burger Schule.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Merseburg, den 5. November 1861.

Das den preussischen Helden von Kospach auf dem
Schlachtfelde errichtete Ehrendenkmal wurde heute enthüllt.
Wie die am 5. November 1857 vollzogene Grundstein-
legung, so sollte nach dem Willen Sr. Majestät des Königs
auch die Enthüllungs-Feier keinen officiellen, keinen speci-
fisch militairischen Character an sich tragen. Es sollte diese
Enthüllung festlich begangen werden durch freiwillige Be-
theiligung. Und wie zahlreich, allseitig und innig war diese
Theilnahme! Von Truppentheilen waren gegenwärtig die
Garnisonen der nahe gelegenen Städte Weissenfels und
Merseburg, das 12. Thüringische Husaren-Regiment und
das 2. Bataillon des Thüringischen Infanterie-Regiments
Nr. 31. Um Vieles umfangreicher erschien die Zahl der
bürgerlichen Theilnehmer. Von Merseburg hatten sich ein-
gefunden der Krieger-Verein, die uniformirten Bürger-
schützen, der Turnverein und die höheren Klassen des Gym-
nasiums mit mehreren Lehrern; von Weissenfels eine Mehr-
zahl von Innungen mit ihren Fahnen und Emblemen und
die Seminaristen; es waren ferner erschienen die Zöglinge
der Langendorfer Anstalt und die größeren Schulkinder wohl
aus allen in der Nähe belegenen Dorfschaften. Unüberseh-
bar war die Menge der Theilnehmer! Die königl. Re-
gierung in Merseburg war vertreten durch ihren Präsidenten
Rothe und mehrere Räte; es waren gegenwärtig die Land-
räthe der Kreise Weissenfels und Merseburg und Vertreter
der Stadtbehörden in Merseburg und Weissenfels. Auch
das Comité, welches durch Geldsammlungen für die dauernde
Anstellung eines Aufsehers über dieses Denkmal Sorge ge-
tragen hatte, war durch mehrere Mitglieder vertreten, von
denen nur der Landrath und Polizei-Director v. Ger-
hardt und der Stadtrath Funk aus Magdeburg genannt
werden können.

Sobald der Oberpräsident der Provinz, wirkliche Ge-
heime Rath v. Wigleben Excellenz in der Mitte der Fest-
genossen erschienen war, wurde die Feier eröffnet durch den
Gesang desselben Liedes, welches von den Preußen vor der
Schlacht am Morgen des 4. Novbr. 1757 gesungen worden
war — ein Gesang, worin sie ihre Hoffnung auf den
Herrn setzten und ausgesprochen wurde, daß sie durch die
göttliche Kraft sieghaft zu werden hofften. Nach diesem
Gesange wurde durch den Pastor Weilepp ein Gebet ge-
sprochen, dann von dem Chor des Weissenfeler Seminars
der 100. Psalm gesungen und hierauf durch den Superin-
tendent Jürgens die Festrede gehalten. Von Vielen
konnte diese Rede, ungeachtet des fräftigen und schönen
Organs des Redners, natürlich nicht verstanden werden;
aber Alle, zu deren Ohr die Festworte zu dringen ver-
mochten, fühlten sich dadurch auch ergriffen in ihren Her-
zen. Es war diese Rede der hohen Bedeutung des Tages
gewiß völlig entsprechend. Gegen das Ende derselben fiel
die Hülle des Denkmals, bei dessen Anblick ein vieltausend-
stimmiges wiederholtes Hurrah die Luft durchtönte. Das

Denkmal, auf Sandstein ausgeführt, ist von mächtiger Größe, eine Victoria darstellend, die von einem feurigen, über den zu Boden geworfenen Feind mutbig dahin sprengenden Rosse getragen wird und welche die Siegesfahne schwingt mit dem preussischen Adler, unter welchem die Worte stehen „*nec soli cedit*.“ Während die Menge noch immer in die Betrachtung dieses würdigen und großartigen Denkmals versunken war, wurde von dem Festredner der Segen gesprochen und hierauf das Lied „Nun danket alle Gott“ gesungen. Darauf ein dreimaliges Hoch auf des Königs Majestät, ausgebracht von dem Oberpräsidenten v. Wicleben, in welches die ganze versammelte Menge in voller Begeisterung einstimmt.

Den Schluß dieser wahrhaft erhebenden Festfeier bildeten die, vom Chor des Weissenfelder Seminars unter Begleitung der Musik des 12. Husaren-Regiments mit Präcision ausgeführten Gefänge „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Vorussia.“

Jeder Theilnehmer wird sich an dieses patriotische Fest gewiß stets mit Freude erinnern.

Schwurgericht zu Raumburg.

(Fortsetzung.)

Der Untersuchungsrichter fand den Gelbecke ebenfalls in der Güntherschen Stube anwesend. Es fiel demselben auf, daß Gelbecke sich immer zu den gerichtlichen Verhandlungen zu drängen bemühte und in hohem Grade dienstbar sich zeigte. Gelbecke äußerte unter Anderen: „es wären mir 10 Thaler nicht so lieb als die Entdeckung der Mörder.“ Der Untersuchungsrichter sah sich veranlaßt, dies verdächtige Benehmen des Gelbecke zu den Acten zu registriren. Es wurde ferner ermittelt, daß Gelbecke in jener Nacht nicht in seinem gewöhnlichen Bett geschlafen, vielmehr außergewöhnlich auf dem Sopha in der Familienstube zugebracht hatte. Ferner: als er den Arbeiter Schulze weckte und diesen von dem Vorfall in Kenntniß setzte, sprach er mit stotternder Stimme und war sehr aufgeregte. — Nachdem es am 24. Februar Abends in Dornstedt bekannt geworden war, daß Gelbecke jun. der Theilnahme an dem Morde verdächtig sei, traf der Schuhmachermeister Reichert den Gelbecke sen. am Güntherschen Hause. Letzterer war im hohen Grade aufgeregte und sprach die Drohung aus, seinen Sohn erstechen zu wollen. Er bemerkte dabei unaufgefordert, daß er selbst nicht theilhaftig sei; er habe in der Dorfschacht schwere Arbeit gehabt und könne die Nächte nur zum Schlafen, nicht aber zu solchen Sachen benutzen.

Nach allen dem kann es nicht zweifelhaft sein, daß die Angaben des Gelbecke jun. in Wahrheit beruhen, zumal nicht abzusehen ist, warum derselbe den Schertling und seinen eigenen Vater, mit dem er auf ganz gutem Fuße stand, fälschlich bezüchtigen sollte.

Alle drei Angeklagte waren demzufolge wegen gemeinshaftlich verübten Mordes und schweren Diebstahls angeklagt.

Nachdem die Anklageschrift vom Gerichtsschreiber vorgelesen war, antworteten die Angeklagten auf die vom Präsident an sie gerichteten Fragen, ob sie sich schuldig bekennen, mit Nein. Gelbecke jun. bekannte sich nur des versuchten Diebstahls, nicht aber des Mordes für schuldig.

Es wurde das Protocoll über den Localbefund und das Obductionprotocoll und der Obductionbericht aus den Acten vorgelesen.

Sodann wurden die einzelnen Anklagepunkte mit den Angeklagten durchgegangen.

Gelbecke jun. wiederholte seine letzten Angaben in der Voruntersuchung, wie sie in der Anklage angegeben waren. Er vervollständigte seine Angaben über den mit Schertling verabredeten Diebstahl bei Günthers dahin, daß Schertling

zunächst am Freitag den 15. Februar an der Schaaffstädter Zuckersabrik mit ihm zusammen getroffen sei und daß sie beide übereingekommen seien, sich am andern Tage im Brauhause in Schaaffstedt zu treffen. Schertling sei nicht dahin gekommen, jedoch hätten sie sich, als er, Gelbecke, gegen Mitternacht das Brauhause verlassen, auf der Straße getroffen und den Diebstahl verabredet.

Sodann änderte er seine frühern Angaben dahin, daß Schertling geäußert: er werde in der Güntherschen Schlafstube Wache halten, während er, Gelbecke jun., den Diebstahl ausführen sollte. Davon, daß Schertling die Güntherschen Eheleute tödten werde, habe er keine Ahnung gehabt. Endlich gab er abweichend von seiner frühern Aussage an: als er mit den aufgefundenen beiden Steuerbüchern zu dem Schertling gekommen sei und ihn gefragt habe, ob er die Bücher mitnehmen solle, habe Schertling noch nicht auf die Güntherschen Eheleute losgeschlagen gehabt; es sei dies erst später geschehen, als er, Gelbecke, weiter nach Geld gesucht habe.

Der Vorsitzende hielt dem Gelbecke jun. vor, daß er anfänglich viele Angaben gemacht, die er später als falsch widerrufen habe. Gelbecke konnte sich theilweise hierüber gar nicht erklären, bemerkte im Uebrigen, daß er geglaubt habe, besser wegzukommen und daß er sich geschämt habe, seinen eigenen Vater der Theilnahme zu bezüchtigen und daß das, was er zuletzt und heute gesagt, die reine Wahrheit sei.

Schertling leugnete Alles, was die Anklage gegen ihn vorgebracht hatte. Er verblieb dabei, daß er weder Gelbecke jun. noch Gelbecke sen. kenne. Auf Vorhalt, daß er anfänglich angegeben, er habe auch die Güntherschen Eheleute nicht gekannt, daß er aber diese Angabe später habe zurücknehmen müssen, bemerkte er, daß er sich erst später besonnen, und daß die Leichen so entstellt gewesen wären, daß er in ihnen die Güntherschen Eheleute nicht wieder erkannt gehabt. Er verblieb bei der Behauptung, daß er das letzte Mal am 13. Februar und seit dieser Zeit nicht wieder in Schaaffstedt gewesen sei. Er behauptete, in der Nacht vom 23. zum 24. Februar c. bei seiner Mutter in Merseburg zugebracht zu haben. Er verblieb dabei, daß der in seinem Hemde vorgefundene Blutstief von Nasenbluten herrühre. Er bestritt, in jener Nacht gegen $\frac{1}{4}$ 11 Uhr zum Gotthardthore hinausgegangen zu sein, sowie gegen 4 Uhr von Dornstedt her querfeldein auf die Chaussee und neben dem Omnibus her bis nach Merseburg gelaufen zu sein. Er bestritt, Waffen besessen zu haben, wie Gelbecke jun. solche bei ihm gesehen haben wollte. Sein Dachdeckerwerkzeug, einen Hammer, einen Nagelbohrer, ein Näßchen und ein Paar Stränge wollte er schon im Jahre 1860 an den Musikus Täubert in Schaaffstädt verkauft haben.

Ebenso verblieb Gelbecke sen. beim Leugnen. Auch er wollte den Schertling nicht kennen und ihn nie gesehen haben. Er behauptete, sein Sohn sage ihm Alles aus Mache nach, weil er ihn immer streng gehalten habe. Er bestritt, der Mensch gewesen zu sein, welchen der Feldwebel Erneemann in jener Nacht im Hausflur des Güntherschen Hauses habe nach der Küche schlüpfen sehen. Sein Benehmen bei den Leichen der Güntherschen Eheleute hatte seiner Angabe nach im Mitleide und Schmerze seinen Grund, da Günthers ihm viel Gutes erwiesen hätten c. c.

Es wurde nunmehr zur Beweisaufnahme geschritten. Zunächst wurden die Sachverständigen, der Königl. Kreisphysikus Dr. Rathmann und der practische Arzt Dr. Albrecht gehört. Dieselben wiederholten ihre frühern Angaben und ihr Gutachten und motivirten solches näher. Ihrer Ueberzeugung nach konnten die Verletzungen sehr wohl mittelst Dachdeckerwerkzeuge den Güntherschen Eheleuten zugefügt worden sein.

(Fortsetzung folgt.)